RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND GESUNDHEIT

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/3318
VORLAGE

Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzende des
Ausschusses für Wissenschaft
Frau Marion Schneid, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

DER STAATSSEKRETÄR

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-40 26
denis.alt@mwg.rlp.de
www.mwg.rlp.de

6. Februar 2023

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
0102-0005#2023/0001-1501 MB Bitte immer angeben!		Lucas Muth Lucas.Muth@mwg.rlp.de	06131 16-2871 06131 16-2957

13. Sitzung des Ausschuss für Wissenschaft;
TOP 4: Digitalstrategie und Nachhaltigkeit an Hochschulen, Vorlage 18/3171;
hier: Schriftliche Berichterstattung

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

der o.g. Tagesordnungspunkt wurde in der Sitzung des Ausschusses mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung durch die Landesregierung für erledigt erklärt. Daher berichte ich wie folgt:

Die Digitalisierung der Hochschulen hat viele Dimensionen und wird auch aus vielen unterschiedlichen Quellen finanziert. Die Hochschulen haben im Rahmen des Hochschulpaktes viele Maßnahmen umgesetzt, die in der Digitalisierung in der Lehre einen besonderen Schub ausgelöst haben. Mit dem zwischen Bund und Ländern vereinbarten Zukunftsvertrag wurden die Hochschulpaktmittel verstetigt und die Hochschulen in die Lage versetzt, diese erfolgreichen Maßnahmen dauerhaft fortzusetzen.

Bund und Länder haben darüber hinaus in den letzten Jahren eine Reihe von gemeinsam finanzierten Maßnahmen im Bereich der Digitalisierung vereinbart, so zum Beispiel die Vereinbarung über die Nationale Forschungsdateninfrastruktur, das Nationale Hochleistungsrechnen oder zur Künstlichen Intelligenz in der Hochschulbildung, um nur drei zu nennen.

Die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung in allen Lebensbereichen verändert und zur Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen geführt. Das Land und die Hochschulen haben schon im Sommersemester 2020 noch aus Mitteln des Hochschulpaktes zusätzliche 5,5 Mio. Euro für die Sicherstellung der digitalen Lehre bereitgestellt. Mit dem Sondervermögen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie und ihrer Folgen wurden weitere 50 Mio. Euro bis Ende 2023 bereitgestellt. Das ist eine gewaltige Summe.

Den Rahmen und die strategische Grundlage für diese Programme und Maßnahmen bildet auf Ebene des Landes die Strategie für das digitale Leben „Rheinland-Pfalz digital. Wir vernetzen Land und Leute“ und auf übergreifender Ebene zum Beispiel die in der KMK verabredete Strategie „Bildung in der digitalen Welt“.

Bei der Umsetzung im Land stimmt sich mein Haus stets eng mit den Hochschulen ab. So wurden die Handlungsfelder, die in der Strategie für das digitale Leben verankert sind, in einem breiten Beteiligungsprozess mit den Hochschulen identifiziert. Auch die aus dem Corona-Sondervermögen finanzierten Maßnahmen wurden eng mit den Hochschulen abgestimmt.

Die im Landeshaushalt beim Titel 546 80 veranschlagten zentralen Mittel für die Digitalstrategie im Hochschulbereich werden ergänzend insbesondere auch zur Stärkung hochschulübergreifender Initiativen eingesetzt. In 2022 waren dies eine Reihe von Maßnahmen, die bereits vor der Corona-Pandemie initiiert wurden oder über 2023 hinausreichen:

- Der Virtuelle Campus Rheinland-Pfalz sowie der Hochschulevaluierungsverbund Südwest haben in den Jahren 2020 bis 2022 insgesamt 735.000 € für die Ausweitung und Weiterentwicklung ihrer hochschuldidaktischen und eLearning Qualifizierungsangebote für Lehrende erhalten. Im Rahmen des Vorhabens haben beide Einrichtungen ihre Angebote inhaltlich und in Bezug auf die Formate weiterentwickelt und stärker aufeinander abgestimmt. Im Jahr 2022 wurden abschließend 242.500 € bereitgestellt (diese Mittel sind in o. g. Summe bereits enthalten).

- Das Land unterstützt den Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz dabei, Qualifizierungsangebote, Infrastrukturen und Austauschplattformen für die Erstellung,

Speicherung und Verbreitung von offenen Bildungsressourcen zu etablieren und diese bundesweit mit entsprechenden Infrastrukturen anderer Länder zu vernetzen. Dies ermöglicht den Lehrenden, einfach auf relevante offen lizensierte Materialien bundesweit zuzugreifen, diese für ihre Lehre anzupassen, weiterzuentwickeln und ggf. auch eigene Materialien zur Verfügung zu stellen. Hierfür hat der VCRP aus der Titelgruppe 80 in 2022 100.731 € erhalten.

- Die Hochschulen haben 2017 ihre Rechenzentren zu einer Rechenzentrumsallianz Rheinland-Pfalz zusammengeschlossen. Hierbei stellen derzeit insbesondere die Johannes Gutenberg-Universität Mainz und die Rheinland-Pfälzische Technische Universität IT-Basisdienste für alle Hochschulrechenzentren zur Verfügung. Zur Aktualisierung von erforderlichen Hardwarekomponenten hat das Land der JGU hierfür 2022 insgesamt 200.254 € zur Verfügung gestellt.

- Das Vorhaben Entwicklung digitaler Geschichtswissenschaften an der Universität Trier hat eine Laufzeit von Oktober 2021 bis September 2027 und zielt darauf ab, den Ausbau der digitalen Geschichtswissenschaft an der Universität Trier mit der Einrichtung einer Querschnittsprofessur „Digitale Geschichte und Kultur“, die neben historischen Teilfächern der Universität auch eine Reihe kulturwissenschaftlicher Fächer adressiert, zentral zu stärken. Die Mittel dienen insbesondere dazu, die Ausstattung der Professur zu unterstützen. Das Vorhaben wird insgesamt mit 224.700 Euro unterstützt. Im Jahr 2022 wurden konkret 37.450 € bereitgestellt. Für die Jahre 2023 und 2024 sind insgesamt 74.900 Euro dafür eingeplant.

Weitere konkrete Festlegungen für den Doppelhaushalt 2023 / 2024 werden zurzeit geplant.

Angesichts der weiterhin steigenden Anforderungen, die sich für die Hochschulen zum Beispiel aus der „Single Digital Gateway“-Verordnung (SDG) der EU, dem Onlinezugangsgesetz oder den steigenden Anforderungen an die IT- und Datensicherheit ergeben, bin ich sehr froh, dass der Landtag mit dem Haushalt 2023 und 2024 noch einmal eine Aufstockung der zentralen Digitalisierungsmittel beschlossen hat.

Wir sind mit den Hochschulen im Dialog über die vorrangigen Handlungsbedarfe.

Derzeit werden bereits mit verschiedenen Gruppen die langfristigen Digitalisierungsbedarfe und damit verbundenen Entwicklungschancen abgestimmt, die wir dann noch übergreifend mit den Hochschulleitungen priorisieren werden.

Zurzeit ermitteln beispielsweise die Hochschulbibliotheken in einer gemeinsamen Untersuchung mit Unterstützung des Landes übergreifende Entwicklungsziele und dafür erforderliche Digitalisierungsbedarfe. Die Rechenzentren diskutieren in der Rechenzentrumsallianz ebenfalls, wie sie ihre Kooperation langfristig weiter ausbauen wollen und welche Themenschwerpunkte dabei im Mittelpunkt stehen sollen. Das MWG hat mit den Kanzlerinnen und Kanzlern der Hochschulen das Gespräch zur weiteren Modernisierung und Digitalisierung der Hochschulverwaltungen aufgenommen. Das MWG wird gemeinsam mit den Hochschulen im Laufe des Jahres schrittweise festlegen wie die zur Verfügung gestellten Mittel in den Jahren 2023 und 2024 sowie darüber hinaus eingesetzt werden sollen, um die Digitalisierung in den genannten Bereichen weiter voranzutreiben. Dabei werden auch aktuelle Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur digitalen Lehre oder der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz zur Digitalisierung in der Lehrerbildung aufgegriffen.

In Bezug auf die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie im Hochschulbereich wurde im Juli 2022 mit allen Hochschulen im Rahmen einer virtuellen Kickoff-Veranstaltung die Thematik breit diskutiert. Inhaltlich haben die Hochschulen ihre derzeitigen Schwerpunkte im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung vorgestellt und auch Ziele formuliert. Der Kickoff war gleichzeitig die Initialisierung der Potenzialstudie für Nachhaltigkeit im Hochschulbereich. Sie sehen, dass wir uns auch hier mit den Hochschulen abstimmen, bevor wir zu Entscheidungen kommen.

Die Studie, welche aus dem Titel 544 80 mit insgesamt 55.000 Euro, davon 25.500 Euro in 2022 und 29.500 Euro in 2023, finanziert wird, wird voraussichtlich im Mai dieses Jahres fertiggestellt sein und dann gegenüber allen Hochschulen vorgestellt. Aus den Ergebnissen der Studie leiten sich die zukünftigen Handlungsfelder für eine gemeinsame Nachhaltigkeitsstrategie an den rheinland-pfälzischen Hochschulen ab, die mit den Akteuren an den Hochschulen erarbeitet werden soll. Die Mittel werden ferner für Impuls- und Anschubförderungen sowie kleinere Nachhaltigkeitsprojekte an den

Hochschulen bereitgestellt. Eine Ausschreibung für Förderungen im Haushalt 2023 ist im ersten Quartal avisiert.

Im Rahmen der Biotechnologieoffensive der Landesregierung sollen die relevanten Studienangebote der Hochschulen in einer Biotechnologieakademie gebündelt werden. Die Geschäftsstelle dieser Akademie soll an der Technischen Hochschule Bingen angesiedelt werden. Hierfür liegt auch bereits ein Konzept vor und ich gehe davon aus, dass die Zusage in Kürze erfolgen kann. Zur Förderung dieser Biotechnologieakademie wurden im Doppelhaushalt 2023 265 Tsd. Euro bzw. 233.700 Euro veranschlagt. Zu den weiteren Entwicklungen werden wir im Ausschuss für Wissenschaft berichten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Denis Alt